

**STIFTUNG LE TREMPLIN**

JAHRESBERICHT 2017



**STIFTUNG TREMPLIN**

[www.tremplin.ch](http://www.tremplin.ch)

## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN UND DES DIREKTORS

*Einblick in den  
Arbeitsalltag  
der Sektorenleiter*

Letztes Jahr konnten Sie die Lebensgeschichte von zwei ehemaligen Klienten des Tremplin lesen. Sie berichteten unter anderem über die Erfahrungen, welche sie in ihrem «Recovery»-Prozess, und auf ihrem Weg in die berufliche und soziale Integration machten. Auf den folgenden Seiten vermittelten Ihnen die fünf Sektorenleiter der Stiftung einen Einblick in ihren Arbeitsalltag, sowie in die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind. Ausserdem stellten wir Ihnen unsere fünf Leitgedanken vor, an welchen sich seit einigen Jahren unsere Arbeit, unsere beruflichen Ziele, unsere Aktion orientieren:

- Menschen in sozialer Not und mit Suchtproblemen helfen, sich ihrer **Kompetenzen und Stärken** bewusst zu werden.
- Zeit investieren und eine individuell abgestimmte Betreuung gewährleisten, gemäss dem Motto **«auf die Menschen zugehen»**, wenn sie nicht die Kraft haben, zu uns zu kommen, um das Phänomen der Armut und der Ausschliessung zu bewältigen.
- **Den Rhythmus der Menschen respektieren**, die sich in einer prekären und unsicheren Situation befinden. Die nötige Zeit aufwenden, um tief verwurzelte Verhaltensweisen zu ändern.
- Klarstellen, dass sie in der Gesellschaft gleichgestellt sind, dass sie über die **Menschenrechte** verfügen und Bürger sind, auch wenn sie psychotrope Substanzen konsumieren und diese illegal sind.
- **Neues wagen, ausgetretene Pfade verlassen, bereit sein**, Bisheriges zu hinterfragen, sich neuen Herausforderungen stellen.

Im vorliegenden Jahresbericht entdecken Sie die markanten Ereignisse des vergangenen Jahres und die Hilfeleistungen, welche in den einzelnen Arbeitsbereichen des Tremplin zur Lösung sozialer Probleme führten. Ferner präsentieren wir Ihnen auch einen Grossteil der Projekte des Tremplin. Diese stellen einerseits einen Versuch dar, unsere Hilfeangebote den oft komplexen Realitäten der Leistungsempfänger und den Akteuren der beruflichen Netzwerke anzupassen, neue Lösungsansätze zu wagen, um schutzbedürftige, physisch und psychisch benachteiligte Personen, die der Gefahr der sozialen Ausgrenzung ausgesetzt sind, besser zu erreichen.

*Ein grosses,  
persönliches  
Engagement*

All dies war möglich, dank dem Engagement aller Mitarbeitenden der Stiftung Le Tremplin und der wertvollen Unterstützung des Stiftungsrates. Allen, die uns auf vielfältige Weise stützen und uns Ihr Vertrauen schenken, allen unseren Partnern in öffentlichen Verwaltungen und im privaten Sektor danken wir ganz herzlich, dass Sie uns helfen, Menschen, die allzu oft der Meinung sind, dass in ihrem Leben alles erstarrt und hoffnungslos ist, zu begleiten und Türen zu öffnen.

Dominique Rhême, Präsident

Cédric Fazan, Direktor

## **DIE WERKSTÄTTEN FREIBURG**

### **Die Angestellten**

29 Personen waren letztes Jahr in den Werkstätten Freiburg beschäftigt: 3 Frauen und 26 Männer. Wir haben festgestellt, dass die Zahl der Ein- und Austritte der Angestellten dieses Jahr etwas geringer war. Ausserdem war es uns möglich, die Bindung der Arbeiter zur Werkstätte zu stärken. Wir sind davon überzeugt, dass die angebotenen Leistungen einem echten Bedürfnis entsprechen. Diese Stabilisierung zeigt, dass eine gezielte Betreuung, sowie motivierende, abwechslungsreiche und vor allem für die Arbeitenden leicht zugängliche Aktivitäten als sehr befriedigend empfunden werden und diese ihren Erwartungen entsprechen. Die immer höheren Anforderungen der freien Wirtschaft tragen möglicherweise auch zu dieser Stabilität bei. Da die Angestellten kaum eine Chance haben, in der freien Wirtschaft wieder eine Arbeit oder eine bessere Lösung zu finden, befürchten sie, dass sie in die Einsamkeit abdriften könnten. Aus Furcht, von ihren damaligen Gewohnheiten eingeholt zu werden, ziehen sie es vor, durchzuhalten, indem sie weiterhin in unseren Werkstätten beschäftigt bleiben.

*Wir haben festgestellt, dass die Zahl der Ein- und Austritte der Angestellten dieses Jahr etwas geringer war*

### **Unsere Erzeugnisse**

In den Werkstätten laufen unsere Serienanfertigungen auf Hochtouren; und es gäbe noch so viele weitere Ideen. Dank des grossen Einsatzes aller Betreuer zeigen auch die Beschäftigten grosses Interesse, Vorschläge zur Entwicklung neuer Erzeugnisse zu formulieren. Im Besonderen konnten wir bei der Realisierung interessanter Projekte von den Fähigkeiten der Angestellten profitieren, wie z.B. Treppenschränke, Restaurierung eines alten Geschirrschranks.

*Die Serienanfertigungen laufen auf Hochtouren und an Ideen fehlt es nicht*

Dank unserem neu gestalteten Stand, welcher Fertigkeiten in der Holz- und Metallbearbeitung erforderte und die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten der Werkstätten aufzeigt, war es uns möglich, an den Märkten unsere Erzeugnisse zu präsentieren. Während der Festtage erzielte unsere Boutique hervorragende Ergebnisse. Unsere Kugelschreiber, Füllfeder, Drehbleistifte aus Holz und die Laternen hatten grossen Erfolg.

### **Unsere Aktivitäten**

Wir waren auch letztes Jahr mit unserem Verkaufsstand auf traditionellen Märkten präsent, an dem von der Stiftung St-Louis in der Altstadt organisierten Handwerkermarkt und am Nikolausmarkt. Wir danken ganz herzlich den fünf Angestellten, die uns beim Aufbau, bei der Gestaltung und beim Betrieb des Standes unterstützt haben. So wie jedes Jahr hatten unsere Arbeiter grosse Freude, am von den Werkstätten organisierten spielerischen und unterhaltsamen Ausflug teilzunehmen. Um ihnen unsere Dankbarkeit zu erweisen, ihre Arbeit aufzuwerten und ihnen vor den Festtagen ein bisschen menschliche Wärme zu vermitteln, haben wir sie an unserem traditionellen Weihnachtsessen zu einer köstlichen Mahlzeit im Restaurant eingeladen.

### **Unsere Projekte**

Um die Anforderungen unserer Kunden noch besser zu erfüllen, haben wir neue Erzeugnisse und einige Änderungen geplant. Wir werden ein neues TIG-Schweissgerät kaufen, welches in Bezug auf die Schlosser- und Schmiedewerkstatt neue Tätigkeitsbereiche ermöglichen sollte, unter anderem die Realisierung und Reparatur von Gegenständen aus Metall, Inox oder leichten Legierungen. Wir werden demnächst mit der Renovierung unserer Boutique anfangen. Es würde uns sehr freuen, Sie bei uns empfangen zu dürfen, um Ihnen die vielfältigen Erzeugnisse der Werkstätte Freiburg zu präsentieren.

## DAS TAGESZENTRUM «AU SEUIL»

Wie in den vergangenen Jahren haben etwa 300 verschiedene Personen das Tageszentrum «Au Seuil» besucht. All diese Menschen haben eines gemeinsam: eine äusserst prekäre soziale und wirtschaftliche Notlage. Die Meisten von ihnen haben Sucht- und Konsumprobleme mit legalen oder illegalen Substanzen. Sie werden durch ein Sozialarbeiterteam, Praktikanten, Zivildienstleistende, einen Küchenchef und einen Lehrling betreut.

*Wir bieten Arbeitsplätze für «Minijobs» an*

Der Seuil bietet Arbeitsplätze für Minijobs an (6168 Stunden), wie auch für Menschen, die eine gemeinnützige Arbeit (GA) zu leisten haben. Der Seuil verfügt über 60 Sitzplätze. 21'322 warme Mahlzeiten und 396 Frühstücke wurden serviert. Eine Waschmaschine, ein Wäschetrockner und eine Dusche stehen zur Verfügung, sowie individuelle Schliessfächer für Personen ohne festen Wohnsitz.

Die Sozialarbeiter des Tremplin bieten dreimal pro Woche während 2 Stunden Sprechstunden im Seuil an. Diese Dynamik, nämlich «auf die Menschen zugehen», erlaubt uns, den Klienten des Sozialdienstes, wie auch Nutzer und Nutzerinnen des Tageszentrums, die keinen Kontakt mit der Beratungsstelle haben, näher zu kommen und fördert die Kompetenzen und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Sektoren der Stiftung.

Die Risikominderung ist für uns eine wichtige Aufgabe, nämlich Präventionsbotschaften zu vermitteln, um die Konsumenten auf die Risiken aufmerksam zu machen, welche mit dem Konsum von psychotropen Substanzen verbunden sind. In diesem Sinne wurde im Seuil ein System für die Abgabe und den Umtausch von Injektionsmaterial entwickelt, welches sich sehr bewährt. Dieses erlaubte uns, insgesamt 12'833 Spritzen, 15'018 Kanülen, 874 Filter, 85 sterile Wasserampullen, 94 Löffel und 215 Ascorbinsäuren umzutauschen oder zu verkaufen. Ausserdem wurden Tupfer (trocken/feucht), Wundpflaster und Kondome gratis verteilt.

Seit 2015 darf im Tageszentrum Alkohol konsumiert werden. Das Tageszentrum «Au Seuil» braut zusammen mit einigen Klienten nun sein eigenes Bier: «La Trampoline». Die positive Wahrnehmung und die Zufriedenheit unserer Klientel hinsichtlich des «Trampoline» erklärt sich damit, dass dieses ein handwerklich gebrautes Qualitätsbier ist und in einem besonderen Glas mit den Farben des Tremplin serviert wird.

Das Tageszentrum «Au Seuil» bietet verschiedene Aktivitäten und Kurse an, wie Aikido, Maniküre, und das Clean-Team. Dieses ist ein Reinigungsteam zur Entsorgung von gebrauchten, herumliegenden Spritzenmaterial im öffentlichen Raum.

*Ziel ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen zu fördern*

Für 2018 ist geplant, einen Automaten für den Verkauf von sterilem und für die Rückgabe von verwendetem Injektionsmaterial zu Verfügung zu stellen. Das Tageszentrum «Au Seuil» wird sich weiterhin für die Einrichtung eines sicheren Injektionsraumes einsetzen und will die Gründung eines Peer-Vereins unterstützen, dessen Ziel es ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen, die Suchtmittel konsumieren, zu fördern.

## **DER «PARCOURS HORIZON»**

Im «Parcours Horizon» war das Jahr 2017 von Veränderungen geprägt. Ein neuer Sektorleiter wurde ernannt, Herr Olivier Douste, der sein Amt Anfang des Jahres übernahm. Dieser Wechsel führte dazu, neue Leitlinien zu entwickeln, um dem Profil und den Bedürfnissen unserer Bewohnerinnen und Bewohnern optimal zu entsprechen. Für die meisten der im «Parcours Horizon» betreuten Menschen waren nahezu sämtliche, bisher absolvierte, ambulante Therapien erfolglos. Aufgrund dieser Feststellung haben wir unsere Betreuungskonzepte geändert, so dass zukünftig das Recovery-Konzept als Leitprinzip für die in der therapeutischen Wohngemeinschaft angebotene Betreuung sein wird. Ziel des neuen Ansatzes ist die Verbesserung der Lebensqualität. Um dies zu erreichen erfordert es eine Anpassung hinsichtlich der Kompetenzen, wie auch der Erwartungen der Bewohnerinnen und Bewohner des Foyer Horizon. Dabei stellt das Erzieherteam den Menschen in den Mittelpunkt eines individuellen Projektes. Die Therapie wird auf die Lebenssituation jedes Einzelnen abgestimmt. Ihnen wird dabei geholfen, ihre Projekte voranzutreiben, um das Gefühl des Versagens möglichst gering zu halten. Aus diesem Grunde bekommt die individuelle Begleitung im Foyer Horizon eine zentrale Bedeutung und stützt so das Konzept der Lebensqualität.

*Ein Jahr voller  
Veränderungen*

Viele Aspekte der Betreuung, wie sie in der Vergangenheit angeboten wurden, bleiben erhalten und wurden lediglich den heutigen Ansprüchen und Bedürfnissen angepasst. Ein gutes Beispiel dafür sind die Werkstätten Horizon. Es gibt Situationen, in denen eine berufliche Wiedereingliederung angestrebt wird und andere, in denen eine Beschäftigungswerkstatt angezeigt ist, um den Alltag zu strukturieren. Wir wollen den betreffenden Menschen helfen, einen geregelten Lebensrhythmus zu finden, um sich gesellschaftlich zu integrieren.

Der Begriff der Wohngemeinschaft entspricht voll und ganz unserem Konzept. Ein stabiler und sicherer Lebensraum ist eine wichtige Voraussetzung für die persönliche Entwicklung. Eine gesunde Umwelt, ohne Vorurteile, sollte ihnen erlauben, die üblichen Konsumorte zu meiden und so die damit verbundene Kriminalität zu verringern. Ausserdem bietet der institutionelle Rahmen, in dem sie leben, rund um die Uhr die Unterstützung eines spezialisierten multidisziplinären Teams, welches in der Lage ist, den verschiedenen medizinischen, juristischen und familiären Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern gerecht zu werden.

Eine andere wichtige Änderung bezieht sich auf die Risikominderung. In gewissen Fällen ist das vom Erzieherteam und den Bewohnerinnen und Bewohnern des «Parcours Horizon» angestrebte Ziel nicht, den Konsum von psychotropen Substanzen sofort zu beenden, sondern viel mehr die Risikominderung, d.h., als erster Schritt, einen sicheren und weniger problematischen Konsum zu ermöglichen. Wie bereits erwähnt ist die Verbesserung der Lebensqualität, oder einfach die Überlebenshilfe nach wie vor unser Hauptanliegen. Um diese umfangreiche Arbeit bewältigen zu können, mussten die Arbeitenden des «Parcours Horizon» sich mit dem neuen Interventionskonzept auseinandersetzen und ihre Widerstände überwinden.

*Die Überlebenshilfe  
bleibt nach wie vor  
unser Hauptanliegen*

Das Erzieherteam

## DAS ZENTRUM EMPREINTE

Das Team des Zentrums Empreinte setzt sich aus 2 Mitarbeiterinnen und 2 Mitarbeitern (2 Vollzeitäquivalente) zusammen. Wir werden von einem Zivildienstleistenden (100 %) unterstützt.

### *UNAIDS Ziel 90-90-90*

Dieses Jahr haben wir die Information der von UNAIDS gesetzten «90-90-90»-Ziele in unsere Präventionsbotschaften integriert. Dies bedeutet: 90 % aller HIV-positiven Menschen sind über ihre Infektion informiert, 90 % der diagnostizierten Patienten sind antiretroviral behandelt, 90 % der Menschen in einer HIV-Therapie haben keine messbare HI-Viruslast mehr und die HIV-Epidemie ist bis 2030 auf allen Kontinenten besiegt. Dies ist möglich, wenn durch antivirale Therapien die HI-Viren so weit gesenkt werden, dass das Virus nicht mehr im Blut nachweisbar ist.

Unsere Präventionsaktionen umfassen sowohl die Promotion der sexuellen Gesundheit, als auch die Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen. Diese richten sich an verschiedene Zielgruppen im Kanton Freiburg:

### **Jugend und Allgemeinbevölkerung**

- in den meisten Sekundarschulen, etwa 1600 Schüler der 11. Klasse HarmoS sind erreicht worden;
- im postobligatorischen Bildungsbereich mit der Unterstützung von Jugendlichen, die im Rahmen des Projektes Le Boulevard in Peergruppen ausgebildet wurden: Kollegien, Lehrwerkstätten (LWF), Hotelfachschule von Glion, gewerbliche und Kaufmännische Berufsfachschule Bulle (EPAC): Workshops in Schulklassen: 59 auf Französisch, 9 auf Deutsch. Etwa 1'200 Studenten und Lehrlingen wurden informiert. Es fanden auch Präventionsveranstaltungen mit dem Informationsstand statt. 900 Jugendliche sind für das Thema der Prävention und der sexuellen Gesundheit sensibilisiert worden. Für 2018 ist für die Freiburger Schulen ein Workshop zum Thema Genderidentitäten in Vorbereitung.
- In verschiedenen Institutionen: Ausbildungszentrum Seedorf, EPI, «Parcours Horizon», Foyer des apprentis, wurden etwa 50 Jugendliche erreicht.
- Präventionsveranstaltungen in der Partyszene: Jugendfest Saane- und Greyerzerland, EtuSound-Festival in Freiburg und zum ersten Mal das Highway-Festival in Bulle. Es konnten mehr als 2000 Festivalbesucher angesprochen und ebenso viele Präservative verteilt werden.

### **Schutzbedürftige Migrantinnen und Migranten**

- Sensibilisierungsveranstaltungen anlässlich der vom Verein Passerelle initiierten interkulturellen Abenden,
- Informationsstand anlässlich eines afrikanischen Konzertabends,
- Präventionsarbeit bei Asylsuchenden im Rahmen der ihnen angebotenen Sprachkurse.

## **LGBT-Bevölkerung**

- Mehrere Interventionen fanden an Autobahnraststätten statt; zur Verfügungstellung von Kondomen und Broschüren,
- Zwei Präventionsaktionen am Schwarzwasser an der Sense, zusammen mit einem Mitarbeiter der Aids-Hilfe Bern. Syphilis-Tests wurden angeboten.

## **Nationale Gesundheitskampagnen**

### **MSM**

- Im Rahmen der Starman-STI-Testwochen (Syphilis, Tripper und Chlamydien) im Mai; 12 Tests wurden durchgeführt.
- Testkampagne «Securion», HIV-Testwochen: 33 Tests wurden in Empreinte gemacht.

### **Migration**

- Testkampagne «Get tested»: Gratis HIV-Tests für Migrantinnen und Migranten aus afrikanischen Ländern (Subsahara) mit einer hohen HIV-Prävalenz wurden angeboten. 41 Tests erfolgten in den Empfangszentren der ORS Service AG.

*Gratis HIV-Tests für  
Migrantinnen und Migranten*

## **Betreuung von Menschen, die mit HIV/AIDS leben**

- Etwa 15 Personen haben aus unterschiedlichen Gründen regelmässigen Kontakt mit Empreinte, Sie sind direkt oder indirekt von AIDS betroffen. Im Wesentlichen geht es um Versicherungsfragen, bezüglich der ärztlichen und pflegerischen Betreuung und Fragen bezüglich des Lebens mit AIDS. Die Meisten der von uns betreuten Menschen sind Migrantinnen, die in ihrem persönlichen Umfeld keine oder nur wenig Unterstützung bekommen.

## **Ein neues Projekt : Anonyme STI-Tests**

Seit dem 1. Dezember 2017 bietet Empreinte HIV- und Syphilis-Schnelltests, wie auch Gonorrhoe- und Chlamydien-Tests an, für die ein Abstrich der Schleimhaut oder ein Urintest durchgeführt wird. Die Analysen erfolgen in Partnerschaft mit dem Labor PROMED. Diese Tests werden mit Termin, oder ohne Termin jeweils am Mittwoch und Freitag angeboten (siehe Empreinte.info).

*Die Tests werden mit Termin,  
oder ohne Termin jeweils  
am Mittwoch und Freitag  
angeboten*

## DER SOZIALDIENST

Die Nähe in der Unterstützung von Menschen, die unter Sucht leiden und sich in einer prekären sozialen Unsicherheit befinden, ist eine grundlegende Interventionsachse, welche der Sozialdienst des Tremplin (SDT) verfolgt. Dies manifestiert sich in den regelmässigen Hausbesuchen, um das Bedürfnis der BewohnerInnen, ein autonomes Leben führen zu können, zu festigen.

Diese Art der Intervention «Hin gehen und physisch präsent sein», unabhängig von der Gesamtsituation der betroffenen Person, hat die Möglichkeit geschaffen, Synergien innerhalb des SDT mit Fachleuten aus anderen Bereichen der Stiftung zu erarbeiten, andere Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten und gleichzeitig die Beziehung mit der Person zu fördern. Mehrere SozialarbeiterInnen, die ihr berufliches Wissen ein und derselben Person zur Verfügung stellen, ist eine privilegierte Schaffung von Möglichkeiten, Menschen in Not zu begleiten.

Die Idee der Verknüpfung der fachlichen Beziehungen als Hebel für die Veränderung zu fördern, machte, dass der SDT in verschiedenen Kontexten vor Ort präsent war, namentlich im Seuil, in Wohnheimen, Gefängnissen, Krankenhäusern und medizinisch-sozialen Einrichtungen.

Die SozialarbeiterInnen boten auch andere Verknüpfungsmöglichkeiten an, z.B ein Rackette-Abend oder den Ferienpass.

Der SDT engagiert sich auch mit einer Quote von 30% in Freiburger Institutionen, welche in der Suchtproblematik spezialisiert sind (Le Radeau + «Parcours Horizon»), mit einer Quote von 15% im Sektor Seuil, mit einer Quote von 10% im Verein Equip'Apparts. Zudem ist der SDT mit einer Quote von 30% im kantonalen Projekt zur Koordination der Suchtproblematik involviert und fungiert als Koordinationsstelle und Expertin für die soziale Komponente.

Im Jahre 2017 wurden 237 Personen durch den SDT unterstützt. Die Fachkräfte des SDT haben ihr Wissen in der direkten Sozialarbeit, im Feld, in der administrativen und finanziellen Begleitung und im Sozialversicherungsbereich zur Verfügung gestellt und so die soziale Sicherheit unserer DienstleistungsempfängerInnen gewährleistet.

*Die SDT Fachkräfte haben ihr Know-how unter Beweis gestellt*

Die SDT Fachkräfte nahmen an mehreren Weiterbildungen teil, namentlich zur Thematik der Suchtabhängigkeit und des systemischen Begleitungsansatzes. Juan-Manuel Gomez hat die HES-SO Zertifizierung im Bereich Teammanagement und Projektmanagement erhalten.



**ZAHLEN 2017****DER SOZIALDIENST**

	<b>bud 2017</b>	<b>cpes 2017</b>	<b>bud 2018</b>
<b>Erträge</b>			
Bund (BSV)	365'887	354'435	277'614
Kanton Freiburg	725'000	725'000	725'000
Gemeinde Freiburg	0	0	0
Loterie Romande	0	0	0
Andere	227'758	252'899	249'702
Verwendung der Eigenmittel	57'653	-34'304	165'058
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	1'231'980	1'211'425	1'280'767
Gemeinkosten	144'317	86'605	136'607

**DAS ZENTRUM EMPREINTE**

	<b>bud 2017</b>	<b>cpes 2017</b>	<b>bud 2018</b>
<b>Erträge</b>			
Bund (BSV)	69'693	65'164	52'879
Kanton Freiburg	166'000	166'000	166'000
Gemeinde Freiburg	8'000	8'000	8'000
Loterie Romande	0	0	0
Andere	8'193	39'009	22'181
Verwendung der Eigenmittel	125'119	117'845	152'572
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	313'027	328'761	330'426
Gemeinkosten	63'977	67'257	71'206

**DAS TAGESZENTRUM, "AU SEUIL"**

	<b>bud 2017</b>	<b>cpes 2017</b>	<b>bud 2018</b>
<b>Erträge</b>			
Kanton Freiburg	747'774	766'211	770'379
Gemeinde Freiburg	20'000	20'000	20'000
Loterie Romande	0	5'242	0
Verkaufserlöse	200'200	141'635	170'000
Andere	6'912	11'208	4'188
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	669'607	703'509	661'668
Gemeinkosten	305'279	240'786	302'898
Überschuss - Erträge / Aufwendungen	0	0	0

**DIE WERKSTATTEN FREIBURG**

	<b>bud 2017</b>	<b>cpes 2017</b>	<b>bud 2018</b>
<b>Erträge</b>			
Kanton Freiburg	673'167	665'125	701'909
Gemeinde Freiburg	0	0	0
Loterie Romande	0	0	0
Verkaufserlöse	40'000	41'840	30'000
Andere	959	4'121	733
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	582'931	579'188	607'502
Gemeinkosten	131'195	131'899	125'140
Überschuss - Erträge / Aufwendungen	0	0	0

**DER "PARCOURS HORIZON"**

	<b>bud 2017</b>	<b>cpes 2017</b>	<b>bud 2018</b>
<b>Produits</b>			
Kanton Freiburg	1'158'227	1'189'886	1'120'838
Beteiligung der BewohnerInnen	336'070	347'173	421'153
Loterie Romande	0	0	0
Verkaufserlöse	160'000	129'538	150'000
Andere	10'673	36'643	15'216
<b>Charges</b>			
Personalaufwand	1'257'548	1'299'153	1'307'129
Gemeinkosten	407'422	404'086	400'078
Überschuss - Erträge / Aufwendungen	0	0	0

**DIE WOHNGRUPPE "LE BELVEDERE"**

	<b>bud 2017</b>	<b>cpes 2017</b>	<b>bud 2018</b>
<b>Produits</b>			
Kanton Freiburg	2'228	26'102	0
Beteiligung der BewohnerInnen	0	0	0
Loterie Romande	0	0	0
Verkaufserlöse	47'040	34'200	46'080
Andere	6	49	5
<b>Charges</b>			
Personalaufwand	9'817	10'725	9'940
Gemeinkosten	39'457	49'626	35'002
Überschuss - Erträge / Aufwendungen	0	0	-1'143

## DIE ORGANE DER STIFTUNG

Stand am 31 Dezember 2017

### Der Stiftungsrat

H. Dominique Rhême, Präsident  
H. Daniel Strub, Vizepräsident  
Frau Dr. Anne-Catherine Barras, Mitglied  
Frau Solange Berset, Mitglied  
Frau Nicole Brügger, Personalvertreterin  
H. Joseph Esseiva, Mitglied  
H. Jean-Marc Etienne, Treuhandbüro  
H. André Gachet, Mitglied  
Frau Nicole Lovey-Codourey, Sekretärin  
H. Xavier Pilloud, Mitglied  
Frau Lucie Repond-Borcard, Mitglied  
H. Dr Francis Rime, Mitglied  
H. Gilbert van Dam, Mitglied

### Das Direktionskomitee

H. Dominique Rhême, Präsident  
H. Daniel Strub, Vizepräsident  
Frau Dr. Anne-Catherine Barras, Mitglied  
H. Jean-Marc Etienne, Treuhandbüro  
Frau Nicole Lovey-Codourey, Sekretärin  
H. Xavier Pilloud, Mitglied  
H. Gilbert van Dam, Mitglied

### Die Direktion

H. Cédric Fazan, Direktor  
H. Nicolas Cloux, Direktionsadjunkt

**Stiftung Le Tremplin**  
Avenue de l'Europe 6  
CH-1700 Fribourg

+41 26 347 32 32  
<http://tremplin.ch>

Layout: Frank®